

Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum organisierten die Institute, die sich im Haus der Niederlande zu Münster befinden, d.h. das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, folgende Veranstaltungen:

Prof. Dr. Duco Hellema, Utrecht

Das Mysterium der siebziger Jahre

Das Kabinett Den Uyl ist als die progressivste Regierung bekannt, die es jemals in den Niederlanden gegeben hat. Es kann kein Zufall sein, dass dieses Kabinett, eine Koalition aus linken und konfessionellen Parteien, von 1973 bis 1977 regierte, mitten in dem Jahrzehnt, das auch mit Bezug auf Deutschland von manchen als »das rote Jahrzehnt« bezeichnet wird. Nach den Wahlen des Jahres 1977 kam trotz der großen Stimmengewinne der sozialdemokratischen Partij van de Arbeid kein zweites Kabinett Den Uyl zustande, sondern eine Mitte-Rechts-Regierung. Inzwischen ebte die progressive Flut ja auch an anderen Orten der Welt wieder ab. Sind die politischen Entwicklungen in den Niederlanden – und womöglich auch die in Deutschland – globalen politisch-ideologischen Wellenbewegungen unterworfen? Im Vortrag, der am 7. Februar 2008 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande stattfand, ging der Utrechter Historiker Duco Hellema, der im Wintersemester 2007/2008 Fellow am Zentrum für Niederlande-Studien war, auf den komplizierten Zusammenhang zwischen den globalen und den typisch niederländischen – »vaterländischen« – Entwicklungen der siebziger Jahre ein.

Ausstellung

»Überleben im Leben. . . « Zeichnungen und Gedichte der niederländischen Auschwitz-Überlebenden Ronnie Goldstein-van Cleef

Ronnie Goldstein-van Cleef ist eine Überlebende. Wie die meisten jüdischen Überlebenden musste sie versuchen, aus eigener Kraft wieder ein »normales« Leben aufzubauen. Oft gelang es auch, aber trotzdem wurden viele, oft erst in höherem Alter, von den Schrecken der Lager in voller Heftigkeit heimgesucht. Das beschreibt Ronnie Goldstein in ihrem Gedicht »Noch immer«. Der Titel der Ausstellung ist eine Zeile aus diesem Gedicht. Die mehr als 50 Zeichnungen Ronnie Goldsteins aus dem Jahr 1955 bringen die entsetzlichen Alpträume zum Ausdruck, die sie in dieser Zeit quälten. Es war eine einmalige Eruption von Gefühlen der Angst und Beklemmung und von Bildern aus dem Leben in Auschwitz. Ronnie Goldstein ist eine Dichterin; deshalb muss es nicht verwundern, dass sie ihre traumatischen Kriegserfahrungen und den Verlust des Vaters und anderer Verwandter in Gedichten zu verarbeiten suchte. »Das war meine Rettung«, sagte sie darüber. Bereits vor dem Krieg verfasste sie Gedichte, von denen einige auch publiziert wurden. Bis zu ihrem Lebensende schrieb sie bewegende Gedichte, die oft vom Krieg handelten. Die Ausstellung und der Begleitkatalog, die auf eine Initiative des Internationalen Auschwitz Komitees zurückgehen und in Kooperation mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand realisiert wurden, zeigten 46 Zeichnungen Ronnie Goldsteins aus dem Jahr 1955 und 9 ihrer Gedichte aus den Jahren 1973 bis 2006. Die Ausstellung fand vom 5. März bis zum 12. April 2008 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Kolloquium

Aktuelle Friedenspolitik aus politischer, militärischer und humanitärer Perspektive. Die Niederlande und Deutschland im Vergleich

Seit dem Ende des Kalten Krieges hat sich der Charakter der internationalen Sicherheitsproblematik fundamental geändert. Bereits seit vielen Jahren beteiligen sich die Niederlande und Deutschland sowohl in Europa als auch in Afrika, Asien, im Mittleren Osten und in der arabischen Welt im UNO- oder NATO-Verbund an Friedensmissionen. Handelte es sich anfangs um Interventionen mit dem Ziel des peacekeeping und peaceenforcing, so ist in den letzten Jahren auch der internationale Kampf gegen den Terrorismus zum Bestandteil dieser Friedensmissionen geworden. Welche Erfahrungen haben die Niederlande und Deutschland inzwischen auf diesem Gebiet gemacht? Wie verlaufen die politischen und gesellschaftlichen Diskussionen in beiden Ländern? Welche politischen, militärischen und humanitären Beiträge können die Niederlande und Deutschland leisten? Diese aktuellen Fragen wurden während des Kolloquiums des Zentrums für Niederlande-Studien und des Deutsch-Niederländischen Länderausschusses

von Rotary International, das am 15. März 2008 in der Rüstkammer des Rathauses der Stadt Münster stattfand, von Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Militär behandelt.

Dr. Bert Jan Flim, Nijverdal

Judenverfolgung in den Niederlanden 1940–1945. Widerstand, Anpassung, Kollaboration

Es ist kein Geheimnis, dass die Todesrate unter den in den Niederlanden lebenden Juden während des Zweiten Weltkrieges auf ca. 74 Prozent anstieg. Dies ist der höchste Prozentsatz aller besetzten Länder in Westeuropa. Der Vortrag behandelte einerseits die Deportation niederländischer Juden nach Osteuropa im Zeitraum 1942–1944 und andererseits die Möglichkeiten dieser Juden, sich der Deportation zu entziehen. Es wurde vor allem die Rolle der verschiedenen Organisationen thematisiert, die Hilfestellung beim Untertauchen leisteten. So wurden mögliche Antworten auf die Frage gefunden, warum die Opferrate in den Niederlanden so hoch war. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. und der Volkshochschule Münster in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Vortragsreihe

Niederländische Forschungseinrichtungen stellen sich vor

2008 organisierte das Zentrum für Niederlande-Studien eine Vortragsreihe mit den Direktoren wichtiger niederländischer wissenschaftlicher Einrichtungen. Diese hatte zum Ziel, Studierende und eine breitere Öffentlichkeit mit der niederländischen politischen, historischen, sozioökonomischen und kulturellen Forschungslandschaft bekannt zu machen. Die Vorträge umfassten jeweils zwei Aspekte: zunächst wurde die Einrichtung kurz vorgestellt (Geschichte, Aufgabenstellung usw.). Anschließend wurde das Forschungsgebiet der Einrichtung exemplarisch anhand eines Themas präsentiert.

- Prof. Dr. Carla van Baalen, Centrum voor Parlementaire Geschiedenis (Zentrum für parlamentarische Geschichte), Nimwegen
Mehr Demokratie – mehr Partizipation? Erfolge und Misserfolge auf dem Weg zu mehr Demokratie im niederländischen politischen System 1966–2006
- Prof. Dr. Paul Schnabel, Sociaal Cultureel Planbureau (Sozial-kulturelles Planungsbüro), Den Haag
Gegenwart und Zukunft des niederländischen Sozialstaates
- Prof. Dr. Jan Rath, Institute for Migration and Ethnic Studies (Institut für Migrations- und ethnische Forschung), Amsterdam
The Transformation of Ethnic Neighborhoods into Places of Leisure and Consumption.

- Dr. Gerrit Voerman, Documentatiecentrum Nederlandse Politieke Partijen (Dokumentationszentrum der niederländischen politischen Parteien), Groningen
Linkspopulismus im Vergleich. Die niederländische Socialistische Partij (SP) und die deutsche Linke.
- Prof. Dr. Jaap W. de Zwaan, Nederlands Instituut voor Internationale Betrekkingen »Clingendael« (Niederländisches Institut für internationale Beziehungen »Clingendael«), Den Haag
The European Union after the Treaty of Lisbon (2007).
- Prof. Dr. Marjan Schwegman, Nederlands Instituut voor Oorlogsdocumentatie (Niederländisches Institut für Kriegsdokumentation), Amsterdam
No more heroes anymore. New perspectives on the history of the Dutch resistance.
- Prof. Dr. Alex van Stipriaan, Koninklijk Instituut voor de Tropen (Königliches Tropeninstitut), Amsterdam
KIT Tropenmuseum: Back to the roots?!
- Prof. Dr. Lex Heerma van Voss, Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis (Internationales Institut für Sozialgeschichte), Amsterdam
Dutch Labour History in the context of World History.

Ausstellung

Ewiger Frieden 1648

Das gesellschaftliche, politische und kulturelle Leben in Münster stand 2008 u.a. im Zeichen des Jubiläums zur 360-Jahr-Feier des Westfälischen Friedens und des Friedens von Münster. Letzteres ist für die Niederlande von besonderer Bedeutung, weil mit dem spanisch-niederländischen Teilfrieden ein 80jähriger Krieg zu Ende ging und die völkerrechtliche Anerkennung der Republik der Niederlande erreicht wurde. Diesem Ereignis ist eine Ausstellung gewidmet, die unter dem Titel »Ewiger Frieden – 1648« vom niederländischen nationalen Komitee Friede von Münster aus dem Jahre 1998 für die damalige 350-Jahr-Feier vorbereitet und eingerichtet wurde. Sie enthielt Beiträge zum Aufstand und zum Entstehen der Republik, zum Hintergrund des 30jährigen Krieges, zum Verlauf des 80jährigen Krieges, zu den Verhandlungen in Münster und den daraus resultierenden Friedensschlüssen am 15. Mai und am 24. Oktober 1648 sowie den Folgen für die europäische Neuordnung. Gezeigt wurde die Ausstellung vom 15. Mai bis zum 8. Juni 2008 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande im Krameramtshaus, dem Ort der Paraphierung des spanisch-niederländischen Teilfriedens am 30. Januar 1648. Zur Ausstellung fand am 15. Mai 2008 um 20.00 Uhr im Vortragssaal des LWL-Landesmuseums ein Vortrag von Herrn Dr. Gerd Dethlefs (LWL-Landesmuseum) zum Thema *Der Friede von Münster im Spiegel von Kunst und Literatur* statt.

Prof. Dr. Jac Bosmans, Nimwegen

Die Zukunft der politischen Parteien. Fallbeispiel Niederlande

Ein Blick auf die Parlamentswahlen in den Niederlanden seit den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts zeigt, dass diese in ihrem Ausgang immer weniger vorhersehbar geworden sind. Die traditionellen politischen Parteien, den ideologischen Hauptströmungen Sozialismus, Liberalismus und Christdemokratie entstammend, haben ihren sicheren, stabilen Platz verloren, neue Bewegungen und populistische Politiker scheinen zum festen Bestandteil der politischen Landschaft geworden zu sein. Sie steigen auf und verschwinden wieder von der Bildfläche, aber es folgen ihnen wiederum andere Gruppierungen mit populistischem Einschlag nach. Diese Entwicklung hat bei manchen Menschen in den Niederlanden zu der Schlussfolgerung geführt, die traditionellen politischen Parteien hätten keine Zukunft mehr. Im Rückblick auf ein Vierteljahrhundert niederländischer politischer Geschichte relativierte der Nimwegener Historiker Bosmans in seinem Vortrag am 10. Juni 2008 im Haus der Niederlande diese Schlussfolgerung und analysierte die aktuelle politische Landschaft der Niederlande.

Tagung

Deutsch-niederländische Wirtschaftsbeziehungen im 20. Jahrhundert

Es ist allgemein bekannt, dass die deutsche und die niederländische Wirtschaft eng mit einander verwoben sind und dass die großen niederländischen Interessen auf diesem Gebiet auch politische Konsequenzen haben. So plädierten die Niederlande nach dem Ersten Weltkrieg für eine milde Behandlung Deutschlands und gewährten Deutschland in den zwanziger Jahren sogar einen für jene Zeit umfangreichen Kredit. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die niederländische Politik gegenüber dem Nachbarn im Osten ebenfalls von dem Gedanken bestimmt, dass der Wiederaufbau der Niederlande an den Deutschlands gekoppelt sei. Damit gehörten die Niederlande zu den Ersten, die sich für die Marshall-Hilfe für Deutschland einsetzten. Diese Linie lässt sich bis in die heutige Zeit verlängern, und die ökonomische Orientierung der Niederlande auf Deutschland ist in den bilateralen Beziehungen eine feste Größe. Ziel des Symposiums war es, die politischen Implikationen der engen Wirtschaftsbeziehungen im 20. Jahrhundert zu präzisieren. Die Tagung, die am 12., und 13. Juni 2008 in der Bezirksregierung Münster am Domplatz stattfand, wurde gemeinsam mit der Erasmus-Universität Rotterdam organisiert. Die Referenten kamen aus dem Bereich der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Diplomatie.

Ausstellung

Jan van Diemen – Olympiade in der Kunst

Jan van Diemen (Amsterdam 1954) ist Sportmaler. Er versteht es, sowohl auf Leinwand als auch auf Papier – zumeist in sehr stattlichen Formaten – die Dynamik und die Lyrik des Spitzensports und der Spitzensportler in Serien von Ölgemälden, Gouachen und Siebdrucken einzufangen. Durch seine abstrakt-expressionistische Arbeitsweise liegt der Fokus nicht nur auf der Leistung des Sportlers, sondern auch auf der Atmosphäre und der (landschaftlichen) Umgebung des als Thema gewählten Sports. Ein grelles, niemals zurückhaltendes Kolorit wird von Jan van Diemen mit einer energischen Linienführung kombiniert. Durch seine Vorliebe für bildhafte Elemente versteht er es, die Intensität der Handlung oder des Sportgeschehens stark zu steigern. Sein Werk knüpft stilistisch unverkennbar an den Expressionismus von u.a. Kees van Bohemen, Pieter Defesche und Karel Appel an, kennt aber auch beispielsweise Einflüsse von Willem de Kooning. Gleichzeitig konnte Jan van Diemen sich durch seine dezidierte Bildsprache in den vergangenen Jahrzehnten in der zeitgenössischen bildenden Kunst einen ganz eigenen Platz sichern. Anlässlich der diesjährigen Olympischen Spiele in Peking zeigte Jan van Diemen in einer Ausstellung, die vom 19. August bis zum 28. September 2008 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande stattfand, eine Auswahl von Gemälden zu olympischen Disziplinen.

Dr. Ute Schürings, Berlin

Beruflich in den Niederlanden. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte (zus. mit Boris Schlizio und Alexander Thomas), Göttingen 2008

Obwohl die Niederlande ein Nachbarland sind und auf politischer Ebene seit Jahrzehnten eine enge Zusammenarbeit besteht, unterscheidet sich die niederländische Unternehmenskultur erheblich von der deutschen. Dies äußert sich in den Bereichen Personalführung, Verhandlungen, Beschlussfassung und Kontaktpflege, aber auch im Umgang mit Konflikten. Das von Ute Schürings vorgestellte Trainingsprogramm zum Umgang mit interkulturellen Unterschieden basiert auf einer Vielzahl von Interviews mit deutschen Fach- und Führungskräften, die über ihre Erfahrungen in den Niederlanden berichten. Es beschreibt die wichtigsten kulturellen Unterschiede anhand anschaulicher Beispiele, erläutert Hintergründe und zeigt konkrete Lösungsmöglichkeiten auf. Auf diese Weise wird mit den landestypischen Gepflogenheiten vertraut gemacht und die interkulturelle Kompetenz ausgebaut. Einem erfolgreichen Arbeits- und Lebensalltag steht nach der Lektüre nichts mehr im Weg. Der Band, der in einer Veranstaltung am 22. Oktober 2008 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande vorgestellt wurde, eignet sich sowohl für das Selbststudium als auch für ein Gruppentraining.

Nicole Colin, Beatrice de Graaf, Jacco Pekelder, Joachim Umlauf

Der »Deutsche Herbst« und die RAF in Politik, Medien und Kunst. Nationale und internationale Perspektiven

31 Jahre nach dem »Deutschen Herbst« des Jahres 1977 erlebt Deutschland eine neue RAF-Offensive: Der Film »Der Baader-Meinhof-Komplex« stürmt die Kinos. Noch einmal wird – jetzt in richtig großem Stil – die bekannte Geschichte nacherzählt. Da ist es gut, dass zeitgleich ein Buch erscheint, das neue, auch internationale Perspektiven auf die Rote Armee Fraktion bietet. Geisteswissenschaftler aus den Niederlanden und Deutschland beleuchten die Rezeption des linken Terrorismus der siebziger Jahre in den Medien, der politischen Öffentlichkeit sowie der Kunst. In originellen, einfallsreichen Beiträgen machen Historiker, Germanisten, Kulturwissenschaftler und Kunsthistoriker klar, dass die RAF auch außerhalb der Bundesrepublik hohe Wellen geschlagen hat. So waren die Niederlande während dieser Zeit direkt von Gewalttaten der RAF betroffen. Die Veranstaltung ist zugleich eine Debatte mit Einführungen durch die Germanistin Nicole Colin (Universität Bielefeld), die Historikerin Beatrice de Graaf (Centre for Terrorism and Counterterrorism, Den Haag), den Historiker Jacco Pekelder (Universität Utrecht) und den Germanisten Joachim Umlauf (Goethe-Institut Amsterdam). Die Präsentation des Buches fand am 29. Oktober 2008 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Literaturlesung

Connie Palmen – Luzifer

Die renommierte niederländische Schriftstellerin Connie Palmen, Jahrgang 1955, stellt ihren neuesten Roman »Luzifer« (niederländisch *Lucifer*, 2007) vor – ein Werk, das durch eine tatsächliche Begebenheit inspiriert wurde, jedoch nicht als Schlüsselroman verstanden werden soll. Clara stürzt von der Terrasse und ist sofort tot – Unfall, Selbstmord oder Mord? Diese Frage wird am Ende offen bleiben, denn es handelt sich bei diesem Buch nicht um einen Krimi. Was genau passierte, weiß wahrscheinlich nur der Komponist Lucas, die undurchschaubare Hauptfigur des Romans. Seine Gedankenwelt bleibt dem Leser jedoch verschlossen, wohingegen die Gefühle und Gedanken anderer Figuren – alles befreundete Künstler – als Mosaiksteine fungieren, die ein Bild des Paares Clara und Lucas und der sie umgebenden Künstlerwelt formen. Letztlich stehen Gedanken zum Wesen der Kunst, der Musik und Literatur im Zentrum des Romans. Bereits mit ihrem Debüt »De Wetten« aus dem Jahr 1991 (deutsch »Die Gesetze«, 1993) erzielte Connie Palmen sowohl in den Niederlanden als auch international große Erfolge. Für ihren zweiten Roman »De Vriendschap«, 1995 (deutsch »Die Freundschaft«, 1996), wurde sie mit dem AKO-Literaturpreis geehrt. Zahlreiche Werke – u.a. Romane, Erzählungen – sowie weitere Auszeichnungen folgten. Connie Palmen

lebt in Amsterdam. Die Veranstaltung zum Buch »Luzifer«, die in Zusammenarbeit zwischen dem Literaturverein Münster und dem Haus der Niederlande organisiert wurde, fand am 5. November 2008 in der Stadtbücherei statt.

Ausstellung

Gott und die Welt. Niederländische Graphik des 16. Jahrhunderts aus der Kunstsammlung der Universität Göttingen

Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der Bildmotive in der niederländischen Kunst im Verlauf des 16. Jahrhunderts. Zu Beginn der Frühen Neuzeit verdrängten weltliche Themen, wie Genre- und Landschaftsdarstellungen sowie die Porträtkunst, aber auch wissenschaftliche Darstellungen, zunehmend die bis dato vorherrschenden religiösen Motive. Die Ausstellung gruppiert sich um drei herausragende niederländische Künstler: Lukas van Leyden (1489/94–1533) steht für das frühe 16. Jahrhundert. Er gilt als der bedeutendste niederländische Kupferstecher seiner Zeit und beeinflusste mit seinen Bildfindungen selbst Rembrandt van Rijn. Pieter Brueghel d. Ä. (1526/30–1569) steht für das mittlere 16. Jahrhundert. Er führte die Welt der Bauern als völlig neues Genre ein, schilderte als Erster das Wesen der Jahreszeiten und verstand es meisterhaft, das Tragische und gleichzeitig Komische der menschlichen Existenz tief empfunden wiederzugeben. Hendrik Goltzius (1558–1617) steht in der Ausstellung für das späte 16. Jahrhundert. Seine entwicklungsgeschichtliche Bedeutung beruht vor allem auf der Ausformulierung einer virtuoson Stichtechnik. Arbeiten weiterer niederländischer Künstler des 16. Jahrhunderts ergänzen die Ausstellung, die mit Kupferstichen, Radierungen und Holzschnitten bestückt ist. Alle Exponate stammen aus der Kunstsammlung der Universität Göttingen. Die Ausstellung fand vom 19. November 2008 bis zum 18. Januar 2009 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Prof. Dries van Agt, Ministerpräsident a. D.

Die niederländisch-deutschen Beziehungen. Erfahrungen eines niederländischen Ministerpräsidenten (1977–1982)

In der zweiten Hälfte der siebziger Jahre reagierte ein Teil der niederländischen öffentlichen Meinung außerordentlich kritisch auf die innenpolitischen Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland. Es gab Stimmen, die die Ansicht vertraten, die Bekämpfung der RAF und ihrer Sympathisanten zerrütete den deutschen Rechtsstaat und setze die liberale Demokratie unter Druck. Deutsche Politiker wurden wiederholt – und zuweilen in aggressiver Weise – mit diesem niederländischen Misstrauen konfrontiert. Was bedeuteten diese Deutschlandbilder auf politischem Gebiet für die niederländisch-deutschen Beziehungen, und wie entwickelten sich die Beziehungen in jenen Jahren? Der niederländische Politiker Dries van Agt (CDA), ehemaliger Justizminister (1973–1977) und Ministerpräsident

(1977–1982) blickte auf diese bewegte Periode in den niederländisch-deutschen Beziehungen und auf seine Kontakte zu deutschen Politikern zurück. Der Vortrag fand am 10. Dezember 2008 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Loek Geeraedts